

Liebe Leserinnen und Leser,

Reisebeschränkungen, Kontaktverbote, Kurzarbeit und vieles mehr - die Corona-Krise verlangt uns allen gerade viel ab. Von den Kommunen wird erwartet, die Vorgaben der Landesregierungen Vorbildlich umzusetzen und sich dem vorsorgenden Gesundheitsschutz zu widmen. Dazu kommt die lokale Wirtschaft, die in dieser Krisenzeit Unterstützung braucht.

In einer solchen Zeit steht der Erhalt der biologischen Vielfalt oft nicht im Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Dabei zeigt uns gerade diese Krise, wie wichtig es ist, global und vorausschauend zu handeln. Um eine artenreiche Welt zu erhalten, ist ein weltweites vorsorgendes Handeln weiter dringend notwendig. Und genau wie bei Corona gilt dabei: „Global denken und lokal handeln!“

Gerade in dieser Zeit sind so viele Menschen in der Natur wie vielleicht noch nie. Weil der Aufenthalt in schöner Natur gut tut, entspannt und uns Hektik und Stress nimmt. Kurz: unsere Gesundheit fördert.

Daher passt es umso mehr, dass sich das heutige Schwerpunktthema dem Schutz eines besonders wertvollen Lebensraumes widmet, der nicht nur besonders artenreich ist, sondern auch ganz wesentlich zu einem schönen Landschaftsbild beiträgt: der Streuobstwiese.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Beste Grüße und bleiben Sie gesund!

Jörg Sibbel

Vorstandsvorsitzender des Bündnisses und Bürgermeister der Stadt Eckernförde

Blickpunkt

Save-the-Date: Fachkongress Stadtgrün naturnah

Aufgrund der Corona-Krise wurde der ursprünglich für den April geplante Fachkongress „StadtGrün naturnah“ auf den 15. Oktober verschoben. Thematisch stehen die planerischen Aspekte rund um das Stadtgrün im Vordergrund. Welche ökologischen Zielsetzungen sind beispielsweise für eine Stadt oder Gemeinde die wichtigsten? Und wie lassen sich diese planerisch so verankern, dass sie auch dauerhaft umgesetzt werden?

Weitere Information folgen in Kürze unter <https://www.stadtgruen-natur-nah.de/fachkongress-2020/>

Save-the-Date: Jahresversammlung des Bündnis

23.-24. November in Wernigerode

Die verschobene Jahresversammlung des Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ wird am 23./24.11.2020 in Wernigerode stattfinden.

Am ersten Tag werden gute Projekte zur Förderung der biologischen Vielfalt aus Mitgliedskommunen präsentiert. Am zweiten Tag findet die Mitgliederversammlung statt, bei der u.a. über die aktuellen Projekte des Bündnisses und Initiativen des Bundes zur biologischen Vielfalt berichtet wird. Darin eingebunden ist auch die Auszeichnung der Projekte des Jahres 2020, mit dem das Bündnis herausragende Projekte seiner Mitglieder auszeichnet und mit einem Sachpreis belohnt.

Es sind ausschließlich Mitglieder eingeladen. Ein ausführliches Programm mit der Möglichkeit zur Anmeldung folgt.

Fristverlängerung - Bundeswettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“



NATURSTADT

Kommunen schaffen Vielfalt

Aufgrund der aktuell mit der Covid-19-Pandemie verbundenen Beschränkungen haben wir die Frist zur Einreichung von Projektideen um einen Monat verlängert:

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2020!

Wir möchten Sie herzlich zur Teilnahme einladen. Der Wettbewerb wird im Bundesdesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Die Umsetzung der 40 besten Projektideen wird mit jeweils 25.000 Euro unterstützt.

Eine im unmittelbaren Wohnumfeld erlebbare, vielfältige Natur gewinnt in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Homeoffice an Bedeutung und trägt zur Lebensqualität bei. Mit dem Wettbewerb möchten wir Kommunen bei der Erhaltung und Entwicklung naturnaher Bereiche in ihren Siedlungen unterstützen.

Machen Sie mit – es lohnt sich!

Wir freuen uns auf Ihre Projektideen zur Förderung von Stadtnatur und Insektenvielfalt in Siedlungsräumen.

Informationen und Unterlagen unter www.wettbewerb-naturstadt.de.

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

Neue Broschüre: „Artenreichtum durch nachhaltige Nutzung – Kommunale Handlungsspielräume zur Förderung der biologischen Vielfalt“

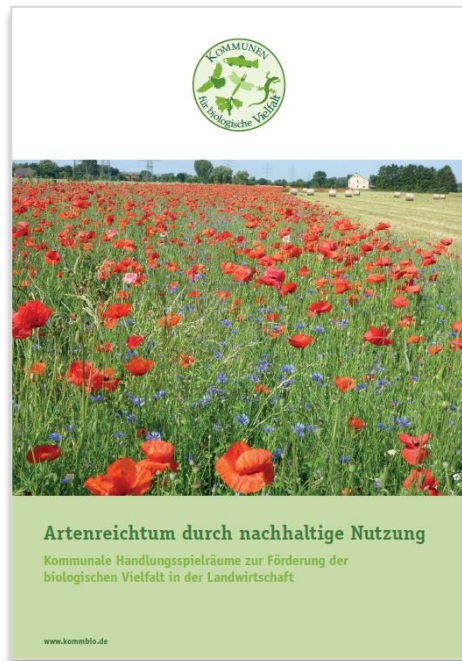
Im Rahmen des gleichnamigen Projekts wurden Praxisbeispiele aus Städten, Gemeinden und Landkreisen ermittelt und gesammelt. Das Projekt wurde durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

Die Broschüre erläutert die Entwicklungen der Landwirtschaft und deren Bedeutung für die Artenvielfalt, stellt die Bedeutung einer nachhaltigen Landwirtschaft für Kommunen vor und bietet einen allgemeinen Überblick über die Vielzahl kommunaler Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der biologischen Vielfalt. Konkrete Projektbeispiele aus Gemeinden, Städten und Landkreisen zeigen, dass Kommunen eine Vielzahl an Möglichkeiten haben aktiv zu werden.

Beispielsweise haben Kommunen die Möglichkeit, auf eigenen Flächen Vorgaben zur Bewirtschaftung zu erlassen, eigene landwirtschaftliche Betriebe nachhaltig zu bewirtschaften oder die Eingriffs-Ausgleichs-Regelung gezielt zur Förderung der Biodiversität zu nutzen.

Nicht nur Tier- und Pflanzenarten profitieren von Projekten in der Agrarlandschaft. Auch die Kommunen haben einen Nutzen von Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt. Eine Win-win-Situation entsteht zum Beispiel bei Maßnahmen des Klimaschutzes oder der Klimaanpassung.

Renaturierte Flüsse schützen zum einen vor Hochwasserereignissen und bieten zum anderen Lebensraum für Libellen und Uferpflanzen. Aber auch



die Offenhaltung von Tälern begünstigt die Einströmung von Frischluft in die Städte und bietet gleichzeitig Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten.

Kommunen können zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt initiieren, organisieren und durchführen. Hierzu bieten sich Acker- und Grünlandflächen aber auch Streuobstwiesen an.

Zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft ist es hilfreich, auch Bürgerinnen und Bürger mit einzubinden und kooperativ mit der Landwirtschaft zusammenzuarbeiten. Die Unterstützung der regionalen Vermarktung spielt dabei ebenso eine Rolle wie Umweltbildungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit oder Runde Tische mit Naturschutz und Landwirtschaft.

Die Broschüre gibt einen allgemeinen Überblick über die Handlungsmöglichkeiten und nennt zu den Praxisbeispielen jeweils Ansprechpersonen der jeweiligen Kommunen. Einen ersten Einblick liefert das Praxisbeispiel aus

Friedrichshafen zum Schutz und Erhalt von Streuobstwiesen auf der folgenden Seite.

Die ganze Broschüre finden Sie unter <https://www.kommbio.de/projekte/landwirtschaft/> zum Download.

Praxisbeispiele zur Inspiration

Zahlreiche weitere Praxisbeispiele zum Thema Nachhaltige Nutzung der Agrarlandschaft sind auf der Bündnishomepage unter <https://www.kommbio.de/projekte/nachhaltige-nutzung/> veröffentlicht. Schauen Sie auch hier vorbei und lassen Sie sich inspirieren.

Projekt erfolgreich beendet

Das Projekt „Artenreichtum durch nachhaltige Nutzung – Kommunale Handlungsspielräume zur Förderung der biologischen Vielfalt“ ist Ende März nach 18 Monaten ausgelaufen. Die abschließenden Regionalworkshops zum Thema „Biologische Vielfalt in der Landwirtschaft – Wie Kommunen aktiv werden können“ wurden sehr gut angenommen und zeigten wieder einmal, wie groß das Interesse an diesem Themengebiet ist. Interessante Vorträge und lebhaftes Diskussions bereicherten die beiden Tage in Hannover und Heilbronn.

Für Rückfragen:

Kommunen für biologische Vielfalt
Robert Spreter, Geschäftsführer
Tel.: +49 7732 999536-4 | E-Mail: spreter@kommbio.de

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

Schwerpunkt

Schutz und Erhalt von Streuobstwiesen

Streuobstwiesen gehören mit bis zu 5.000 verschiedenen Tier- und Pflanzenarten zu den besonders artenreichen und schützenswerten Lebensräumen. Für viele Vogelarten wie Steinkauz, Wendehals oder Buntspecht sind die höhlen- und totholzreichen Streuobstbestände ein ideales Brutrevier. Auch seltene Fledermausarten oder Säugetiere wie der Siebenschläfer finden in den knorrigen Obstbäumen einen Unterschlupf. Nicht zuletzt macht der artenreiche Unterwuchs mit zahlreichen, blühenden Kräutern die Flächen für Wildbienen und andere Insekten zu einem attraktiven Lebensraum.

Als traditionelle Form des Obstbaus waren Streuobstwiesen früher ein fester Bestandteil der Kulturlandschaft. Heute lohnt sich ihre Nutzung für landwirtschaftliche Betriebe kaum noch und ihre Bewirtschaftung wird immer häufiger aufgegeben. So gehören die Streuobstwiesen heute deutschlandweit zu den stark gefährdeten Biotopen. Damit der Reichtum und die Schönheit der Streuobstwiesen erhalten bleiben, gilt es also Anreize für eine Weiternutzung zu schaffen und landwirtschaftliche Betriebe durch Beratung und materielle Hilfe zu unterstützen.

Praxisbeispiel: das Häfler Obstwiesenprogramm in Friedrichshafen

Zu diesem Zweck hat das Bündnismitglied Friedrichshafen das „Häfler Obstwiesenprogramm“ ins Leben gerufen. Im Rahmen des städtischen Förderprogramms erhalten beispielsweise Privatpersonen, Vereine und landwirtschaft-



Verstreute Obstbäume, der Verzicht auf Düngung und eine nur zweimal im Jahr stattfindende Mahd schaffen die besten Voraussetzungen für einen hohen Artenreichtum. Foto: © Stadt Friedrichshafen

liche Betriebe für die Pflege ihrer Obstbäume eine finanzielle Zuwendung. Gefördert werden sowohl die Sanierungs- als auch die Folgepflege von Obstbäumen. Bei Jungbäumen in einem Intervall von 2 Jahren, bei mind. 10 Jahre alten Bäumen alle 3 Jahre. Um eine professionelle Pflege der Bäume sicherzustellen, sind die Fördersätze so bemessen, dass davon auch Fachkräfte bezahlt werden könnten. Neben der Pflege wird zudem die Neupflanzung von Bäumen unterstützt. Hierzu stellt die Stadt Friedrichshafen kostenfrei Jungbäume zur Verfügung.

Ein weiterer, wichtiger Baustein des Förderprogramms ist die extensive Nutzung des Grünlandes. Für eine zwei- bis dreischürige Mahd mit Aufnahme des Mahdguts erhalten landwirtschaftliche Betriebe einen Basisfördersatz von 400 Euro pro Hektar. Bei Vorkommen von Kennarten des artenreichen Grünlands wie zum Beispiel Flockenblume, Margerite oder Bocksbart erhöht sich die Förderung auf 600 Euro. Bewilligt wird die Grünland-Förderung zunächst für drei Jahre und wird jährlich ausgezahlt. Für die Baum- und Grünlandförderung ergeben sich

so Förderbeträge zwischen 500 und 1000 EUR je ha und Jahr.

Auch allgemeine Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt wie die Anlage von Blühstreifen oder die Schaffung von Hecken und Kleingewässern werden gefördert. Darüber hinaus unterstützt das Häfler Obstwiesenprogramm die lokale Vermarktung von Streuobstprodukten und bildet Obstfachwarte aus.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen das Amt für Stadtplanung und Umwelt der Stadt Friedrichshafen zur Verfügung:

Telefon: 07541-2034641

E-Mail: umwelt@friedrichshafen.de

Mehr zum Thema

[Infolyer der Stadt Friedrichshafen zum Häfler Obstwiesenprogramm](#)

[Broschüre „Artenreichtum durch nachhaltige Nutzung – Kommunale Handlungsspielräume zur Förderung der biologischen Vielfalt“](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

Sonstiges

Bundesweiter Pflanzwettbewerb für insektenfreundliche Gärten

„Deutschland summt!“ ruft bundesweit zur Umgestaltung auf

Unter dem Motto „Wir tun was für Bienen!“ geht der beliebte bundesweite Pflanzwettbewerb in sein fünftes Jahr. Kleine und große Flächen werden alljährlich auf Initiative von „Deutschland summt!“ lebenswert gestaltet. Für Menschen, (Wild)Bienen und natürlich andere Insekten und Tiere.

Jeder kann etwas beitragen – gemeinsam geht's am besten!

Im Privatgarten, Schrebergarten, auf dem Vereinsplatz, in Schul- oder Kindergarten und Firmengarten: Ökologisch wertlose Flächen gibt es überall. Das muss sich ändern und alle können mitsummen! Einzigartig: Die Gärten sollen nicht von Einzelpersonen, sondern von Gruppen gestaltet werden. Je bunter die Gruppe desto besser. Jung und Alt, Freunde, Nachbarn, Kollegen. Das wird der insektenfreundlichste Wettbewerb aller Zeiten. Die Hauptgewinner: Bedrohte Wildbienen!

Über die Internetseite (www.wir-tun-was-fuer-bienen.de/) können sich interessierte Mitstreiter und Anbieter von Flächen finden. Mit den Arbeiten kann ab sofort begonnen werden. Die Beiträge werden im Zeitraum vom 1. April bis 31. Juli 2020 angenommen.

Bewertungskriterien

Neupflanzungen und Umgestaltungen werden bewertet. Fotos und Berichte über die Aktionen reichen die Teilnehmer ab dem 1. April über die Internetseite ein. Bei der Bewertung legt die 7-köpfige Jury ein besonderes Augenmerk auf die Verwendung heimischer



Mag heimische Pflanzen: Gehörnte Mauerbiene (*Osmia Cornuta*), Foto © Hans-Jürgen Sessner

Pflanzenarten. Weitere Punkte gibt es für das Anlegen von Strukturen, wie zum Beispiel Trockenmauern und Totholzhaufen. Auch die „Strahlkraft“ der Projekte wird von der Jury beurteilt. Dies können zum Beispiel Pressearbeit, Eröffnungsfeiern, Mitmach-Aktionen und Informationsveranstaltungen sein.

Hintergrundinformationen:

Die Initiative Deutschland summt! (www.deutschland-summt.de) der Stiftung für Mensch und Umwelt (www.stiftung-mensch-umwelt.de) schafft seit dem Jahr 2010 Aufmerksamkeit für die Bienen und die Stadtnatur. Am Beispiel der Wild- und Honigbienen ist es möglich, den Menschen den Rückgang der biologischen Vielfalt vor Augen zu führen. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger inspirieren, mobilisieren und anregen, selbst aktiv zu werden.

Es ist dringend notwendig, die bei uns heimischen Bienenarten, wie zum Beispiel Hosenbiene, Seidenbiene und Mauerbiene zu schützen. Von den ursprünglich 585 Wildbienenarten sind bereits 39 ausgestorben.



Preisträger 2019: Lehr- und Kräutergarten Dreieich e.V. (Hessen), Foto © Lehr- und Kräutergarten Dreieich

Der letztjährige Pflanzwettbewerb in Zahlen

Mehr als 250 Gruppen, insgesamt 3.300 Aktive, 18 Gewinner in sieben Kategorien und eine bepflanzte Fläche von 50 Hektar (fast 70 Fußballfelder). Das war ein großer Erfolg. „Im Jahr

2020 werden es sicherlich noch viel mehr sein. Mögen viele Menschen unser Anliegen unterstützen!“, so die Initiatorin Dr. Corinna Hölzer.

Eine Teilnahme im Wettbewerb hilft den Kommunen nicht nur, Wohlfühlflächen für Mensch und Tier zu schaffen, sondern sich auch im Wettstreit mit anderen Gemeinden zu präsentieren. Eine positive Berichterstattung über das bürgerschaftliche Engagement in der regionalen und teils überregionalen Presse ist den Siegern gewiss.



www.wir-tun-was-fuer-bienen.de

Bundesweiter Wettbewerb

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

Aus den Bündniskommunen

Augsburg – Neues Umweltbildungszentrum

Bündnismitglied Augsburg schafft ein neues Umweltbildungszentrum (UBZ). Das neue Gelände entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft zum Botanischen Garten. Gebündelt sollen hier die Themen Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung aber auch Umwelt- und Klimaschutz bearbeitet werden. Das UBZ wird auch eine der dezentralen Stationen des Augsburger UNESCO Welterbes sein. Anfang 2022 soll es fertiggestellt sein.

[Mehr zum Thema](#)

Wiesbaden – Umweltausstellungen zum Ausleihen

Die Umweltberatung des Bündnismitglieds Wiesbaden konzipiert und erstellt Ausstellungen zu verschiedenen Umweltthemen. Zum Beispiel informiert die Ausstellung „Vögel im Garten“ über die Lebensweise von Rotkehlchen, Amsel und Co. Weitere Ausstellungen widmen sich unter anderem dem Insektensterben, einer oder gesunden und nachhaltigen Ernährung oder der Elektromobilität.

[Mehr zum Thema](#)

Publikationen

AgrarNatur-Ratgeber - Mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft

Der AgrarNatur-Ratgeber der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft stellt landwirtschaftlichen Betrieben und Naturschutzberaterinnen und -beratern eine Auswahl geeigneter und wirksamer Naturschutzmaßnahmen vor. Neben

einem Praxishandbuch finden Interessierte auf einer Internetplattform eine gelungene Übersicht für die Planung von Leitartenorientierten Naturschutzmaßnahmen.

[Mehr zum Thema](#)

Veranstaltungen

35. Deutscher Naturschutztag 2020

01.-05. September in Wiesbaden

Unter dem Motto „Stadt-Land-Fluss - welche Natur wollen wir?“ sucht der 35. DNT nach Antworten auf drängende Fragen, die sich durch den schnellen Wandel unserer Städte und der ländlichen Räume für den Naturschutz aufwerfen.

[Mehr zum Thema](#)

Fachtagung Grüne Infrastruktur als Baustein urbaner Klimaanpassung

05. Oktober in München

Wetterextreme, wie Starkregenereignisse, Hitze- und Dürreperioden nehmen zu. Städte sind besonders von den Auswirkungen betroffen, der hohe Versiegelungsgrad verstärkt die Effekte des Klimawandels.

Ziel der Fachtagung ist es, den Einsatz grüner Infrastruktur gemeinsam mit blauer und grauer Infrastruktur als wichtigen und wirksamen Baustein der urbanen Klimaanpassung umfassend zu erörtern. In diesem Zusammenhang werden Erkenntnisse aus Forschungs- und Modellprojekten sowie kommunale Strategien und Maßnahmen vorgestellt und praxisnah diskutiert.

[Mehr zum Thema](#)

Herausgeber:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
Fritz-Reichle-Ring 2 | 78315 Radolfzell
Tel.: +49 7732 999536-2
Fax: +49 7732 9995-77
www.kommbio.de | info@kommbio.de

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de